

Theoretischer Hintergrund

Erwachsene neigen zu Verunsicherung und schambehaftetem Verhalten, wenn Kinder ihre Sexualität ausleben. Hierbei ist es wichtig, zwischen kindlicher Sexualität und Erwachsenensexualität zu unterscheiden. Bei der Entwicklung kindlicher Sexualität ist besonders die Geschlechtsidentität hervorzuheben: „Geschlechtsidentität ist das äußerliche Verhalten, welches man in der Gesellschaft zeigt, die Rolle, die man spielt, insbesondere mit anderen Menschen“ (Stoller 1968: 209).



Forschungsfrage

„Welchen Handlungsspielraum ermöglichen Pädagog*innen Kindern im pädagogischen Alltag, Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper, mit ihrer Sexualität und den dazugehörigen soziokulturellen Komponenten zu machen?“

Forschungsdesign

Erhebungsmethode – Gruppendiskussionsverfahren nach Bohnsack/Przyborsky (2007):

- drei Pädagoginnen aus unterschiedlichen Einrichtungen
- mit unterschiedlichen Funktionen, Rollen und Positionen
- Eröffnung durch Input
- Dokumentation durch Audioaufnahme
- Erstellung Transkript

Auswertungsmethode – Dokumentarische Methode nach Bohnsack/Przyborsky (2007):

- Thematischer Verlauf
- „formulierende Interpretation“
- „reflektierende Interpretation“
- Zusammenfassung der Interpretationsschritte = Typenbildung

Ausschnitt aus der Gruppendiskussion

Zeile 222-227

B: Wenn man wertschätzend mit einem Menschen umgeht, dann gibt es keinen Unterschied wie man das eine Kind behandelt und das andere Kind behandelt, weil ein biologisches Geschlecht hat das Kind ja, es muss ja auch in irgendeiner Form ein biologisches Geschlecht haben und wie es sich dann verhält oder was es dann anhat oder wie es sich kleidet, das macht dann keinen Unterschied, wenn ich wertschätzend einfach nur dem Kind gegenüber. Für mich würde das dann kein Thema werden, oder?

Zeile 229-235

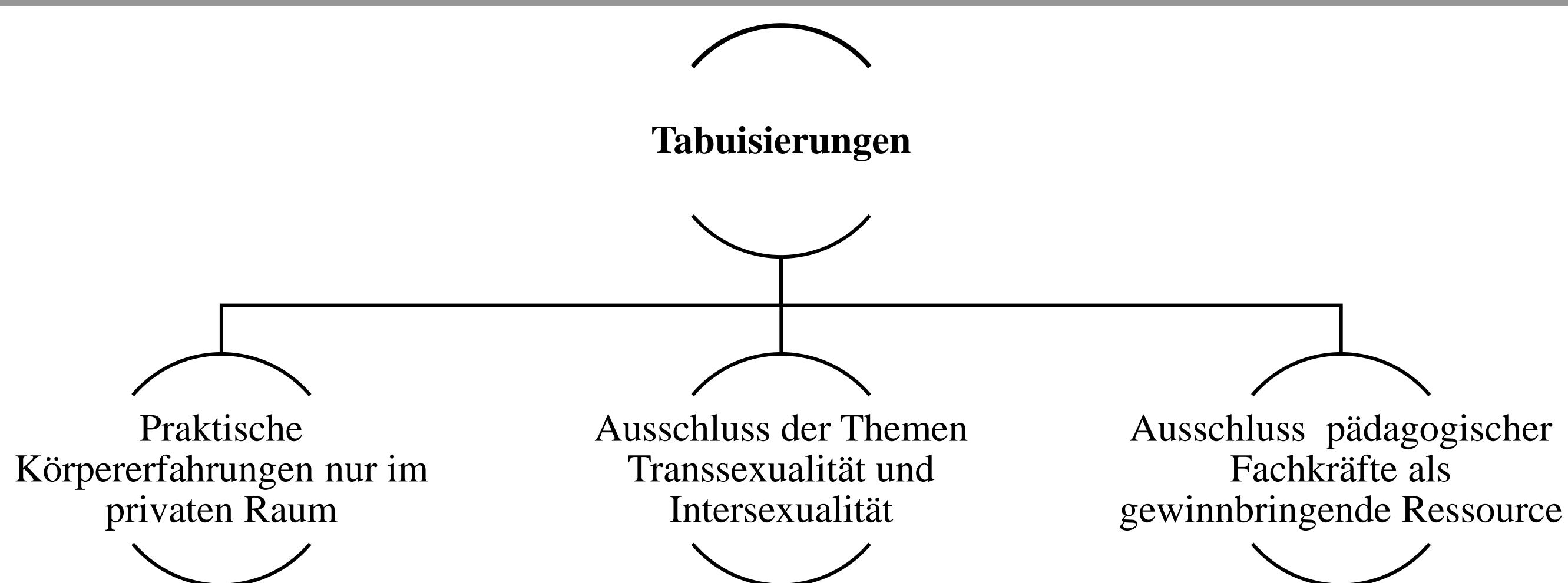
L: Was machst du mit Kindern ähm, die ohne äh typische Geschlechter geboren werden?

B: Ja, äh

B: Das thematisiere ich nicht im Kindergarten

C: Ja wobei es kann, schon zum Thema werden (unverständlich)

Ergebnisse



Diskussion und Ausblick

Folgende Konsequenzen für das elementarpädagogische Feld können formuliert werden:

- Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte im Bereich Sexualpädagogik
- Die Aufnahme von Sexualpädagogik in den Lehrplan der Bafeps
- Die Erstellung eines Konzepts für Sexualerziehung von Kindern in elementarpädagogischen Einrichtungen
- Einen offenen, nicht tabuisierten Diskurs mit dem Thema kindlicher Sexualität für eine qualitätsvolle Begleitung
- Reflexionsprozesse

Fazit

Zusammenfassend konnte festgestellt werden, dass bei Elementarpädagog*innen eine Auseinandersetzung mit dem Thema kindliche Sexualität stattgefunden hat und dieser mit einer vermeintlicher Offenheit begegnet wird. Jedoch konnte eine Abneigung gegen gezielte Sexualerziehung mittels Bildungsangebote, das Zulassen von Doktorspielen und die Begleitung von Kindern und Familien mit transsexuellem/intersexuellem Hintergrund herausgearbeitet werden – es kommt zu Tabuisierungen. Es fehlt an gezielter und reflektierter Auseinandersetzung mit eigenen Haltungen und Vorstellungen zu kindlicher Sexualität, auch hinsichtlich eigener biographischer Erfahrungen. Die pädagogische Fachkraft ist ein wichtiger Faktor für eine gelungene Sexualentwicklung bei Kindern. Deren Vorerfahrungen, Einstellungen und Haltungen tragen maßgeblich zu einer sexualfreundlichen oder sexualfeindlichen Entwicklung bei. Ebenso können sich Verunsicherungen auf die Kinder übertragen oder sich negativ auf sexuelle Entwicklung als ein Aspekt der Geschlechtsidentität auswirken und im Laufe der Entwicklung weitere Tabuisierungen hervorrufen.

Literatur:

- Aichhorn, Thomas (2019): Dissoziale Kinder und Jugendliche. Zur Aktualität August Aichhorns. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.
- Bohnsack, Ralf / Przyborsky, Aglaja (2007): Gruppendiskussionsverfahren und Focus Groups. In: Renate Buber / Harmut Holzmüller (Hg.), Qualitativer Marktforschung. Konzepte-Methoden-Analysen. Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GWW Fachverlage GmbH, 493-504.
- Hubrig, Silke (2014): Sexualerziehung in Kitas. Die Entwicklung einer positiven Sexualität begleiten und fördern. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Milz, Helmut (1994): Mit Kopf, Hand, Fuß, Bauch und Herz. Ganzheitliche Medizin und Gesundheit. München: Piper Verlag.
- Stoller, Robert (1968): Sex and Gender: On the Development of Masculinity and Femininity. New York: Taylor & Francis Ltd.

Kontakt:



Pressnitz-Ernst Corinna
Studentin FH-Campus Wien
Sozialmanagement in der
Elementarpädagogik
corinna.ernst@stud.fh-campuswien.ac.at



Taferner Sonja
Studentin FH-Campus Wien
Sozialmanagement in der
Elementarpädagogik
sonja.taferner@stud.fh-campuswien.ac.at